

2. KURZBEFRAGUNG ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

Ergebnisse für die Mitglieder der Architektenkammern
(Kurzfassung)

Juni 2020

STUDIENSTECKBRIEF

- 2. gemeinsame Befragung von Bundesarchitekten- und Bundesingenieurkammer zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie
- Adressaten der Befragung waren die selbstständig tätigen Kammermitglieder
- Gegenstand der Befragung waren bisherige und absehbare Auswirkungen der Corona-Pandemie und der daraus folgende Förder- und Beratungsbedarf
- Befragungszeitraum: 22. bis 28. Juni 2020
- teilgenommen haben insgesamt 5.551 Kammermitglieder:
3.503 Mitglieder der Architekten- und 2.048 Mitglieder der Ingenieurkammer
- Dieser Kurzbericht stellt ausschließlich die Ergebnisse für die Mitglieder der Architektenkammern dar (ohne Ingenieure).

ZENTRALE ERGEBNISSE

Nachdem die Büroinhaber im April mit großer Sorge in die nähere und mittelfristige Zukunft blickten, hat sich die Situation im Juni etwas beruhigt.

Während im April 81% der Büroinhaber angaben, Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren, geben dies im Juni noch 62% der Büroinhaber an.

Negative wirtschaftliche Folgen für das eigene Büros stellten im April 58% und im Juni 43% der Befragten fest.

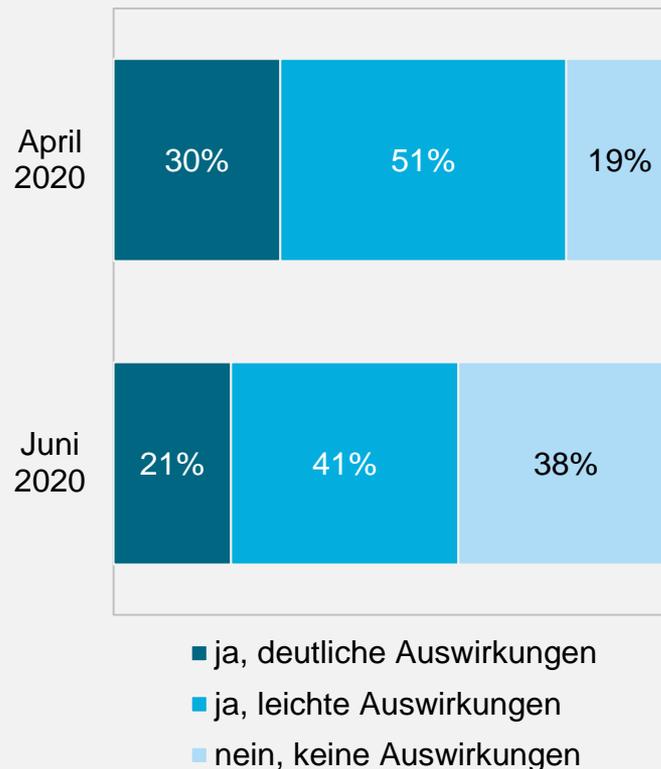
75% der Büroinhaber rechneten im April mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Büros in den folgenden drei Monaten. Im Juni sind es noch 46%.

Die deutliche Mehrheit der Büroinhaber kann auch derzeit Neuaufträge abschließen (79%): 38% in gleichem, 41% in geringerem Maße als üblich. 21% können zur Zeit keine neuen Aufträge akquirieren.

Der Personalbestand in den Büros hat sich bislang nur geringfügig verändert: Durchschnittlich 1,2% des Personals wurde aufgrund der Pandemie entlassen. Bei 2,6% der Beschäftigten wurde die Arbeitszeit vorübergehend auf 0% gesetzt, bei 12,3% wurde sie vorübergehend reduziert.

5% der Büroinhaber halten es für wahrscheinlich, ihr Büro in Folge der Krise aufgeben zu müssen. Dabei handelt es sich überdurchschnittlich häufig um Inhaber kleiner Büros (7%) und um Innenarchitekten (12%).

SPÜRT IHR BÜRO GEGENWÄRTIG NEGATIVE FOLGEN DER CORONA-PANDEMIE?



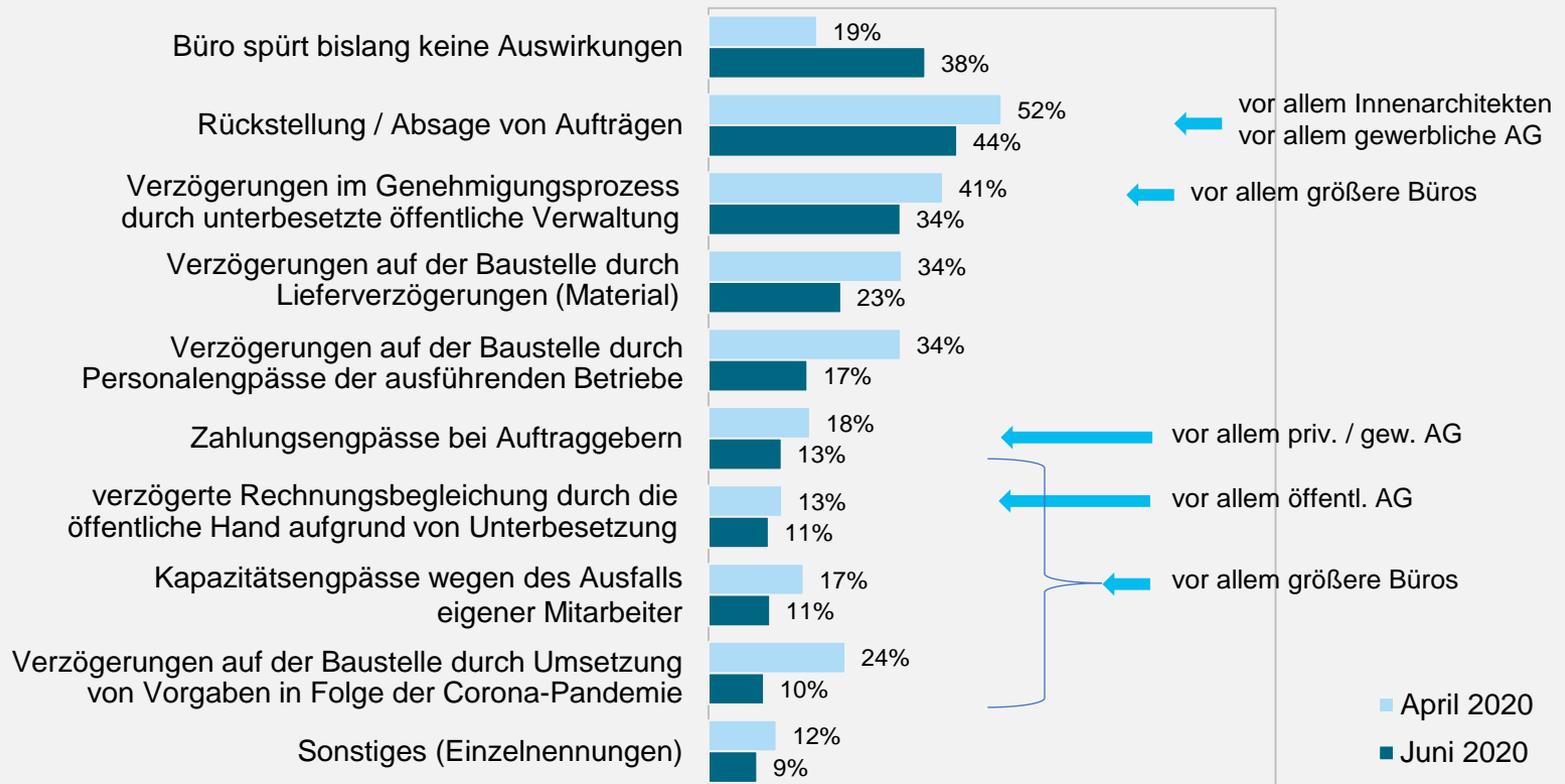
62% der Büros spüren derzeit negative Auswirkungen der Corona-Pandemie. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Vergleichsanteil aus dem April (81%).

(Tendenziell) häufiger betroffen als andere sind:

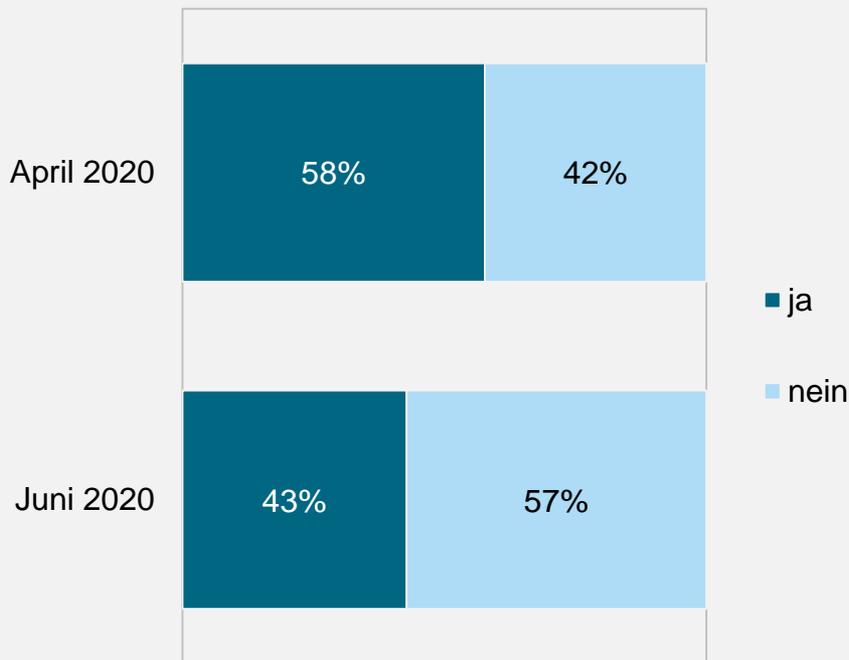
- Architektur- / Stadtplanungsbüros (gegenüber Ingenieurbüros),
- größere Büros,
- Büros mit vornehmlich öffentlichen oder gewerblichen Auftraggebern,
- Büros für Innenarchitektur.

MIT WELCHEN FOLGEN SIEHT SICH IHR BÜRO DERZEIT KONFRONTIERT?

Sämtliche Schwierigkeiten werden seltener genannt als noch im April 2020.



HABEN SICH AUS DER CORONA-PANDEMIE BEREITS NEGATIVE WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN FÜR IHR BÜRO ERGEBEN BZW. ZEICHNET SICH EINE SOLICHE ENTWICKLUNG AB?



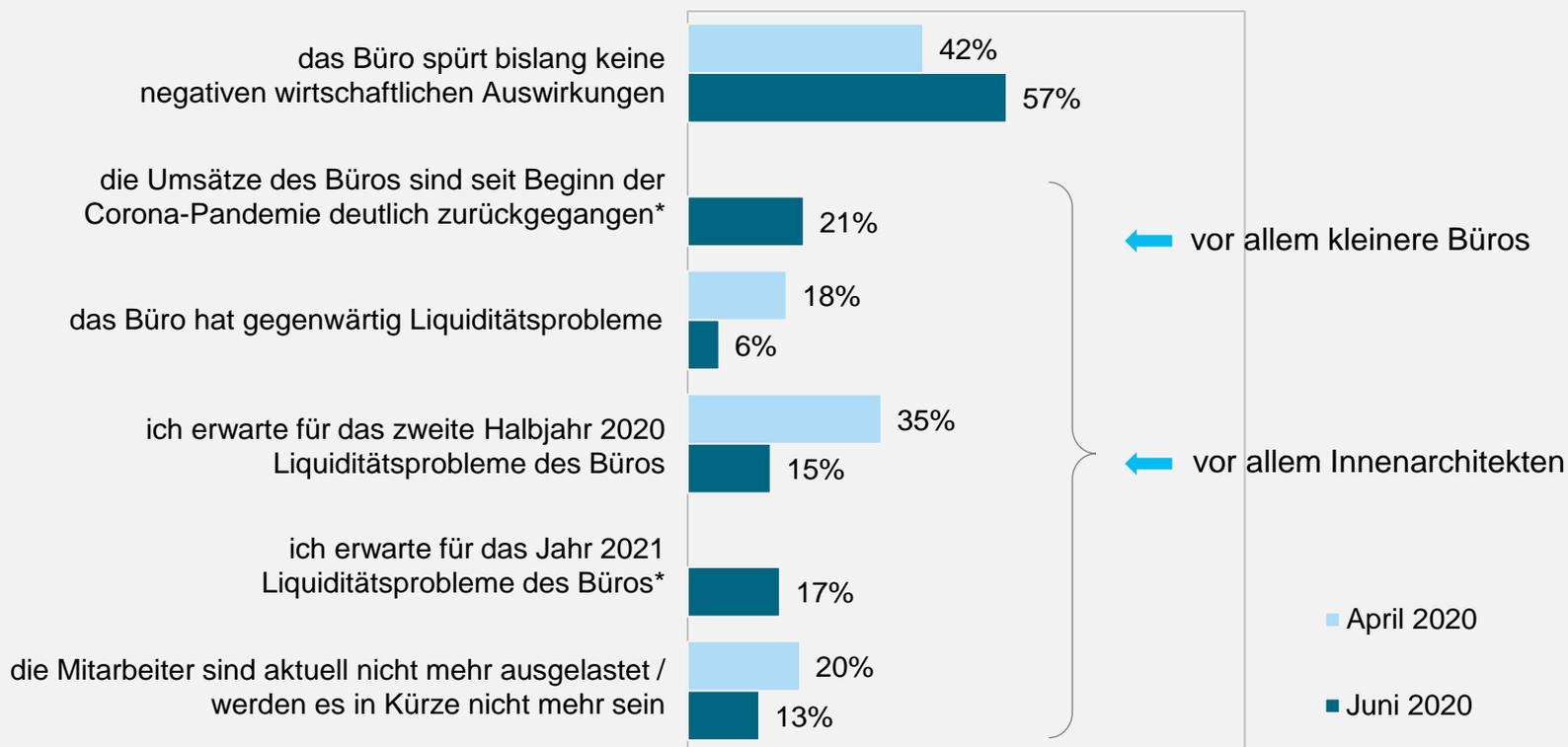
Negative wirtschaftliche Folgen der Krise spüren im Juni 43% der Büros.

Im April lag dieser Anteil noch bei 58%.

Überdurchschnittlich häufig betroffen sind weiterhin die Innenarchitekten (67%). Gegenüber der 1. Befragungswelle ist dieser Anteil jedoch auch bei ihnen deutlich gesunken (April: 79%).

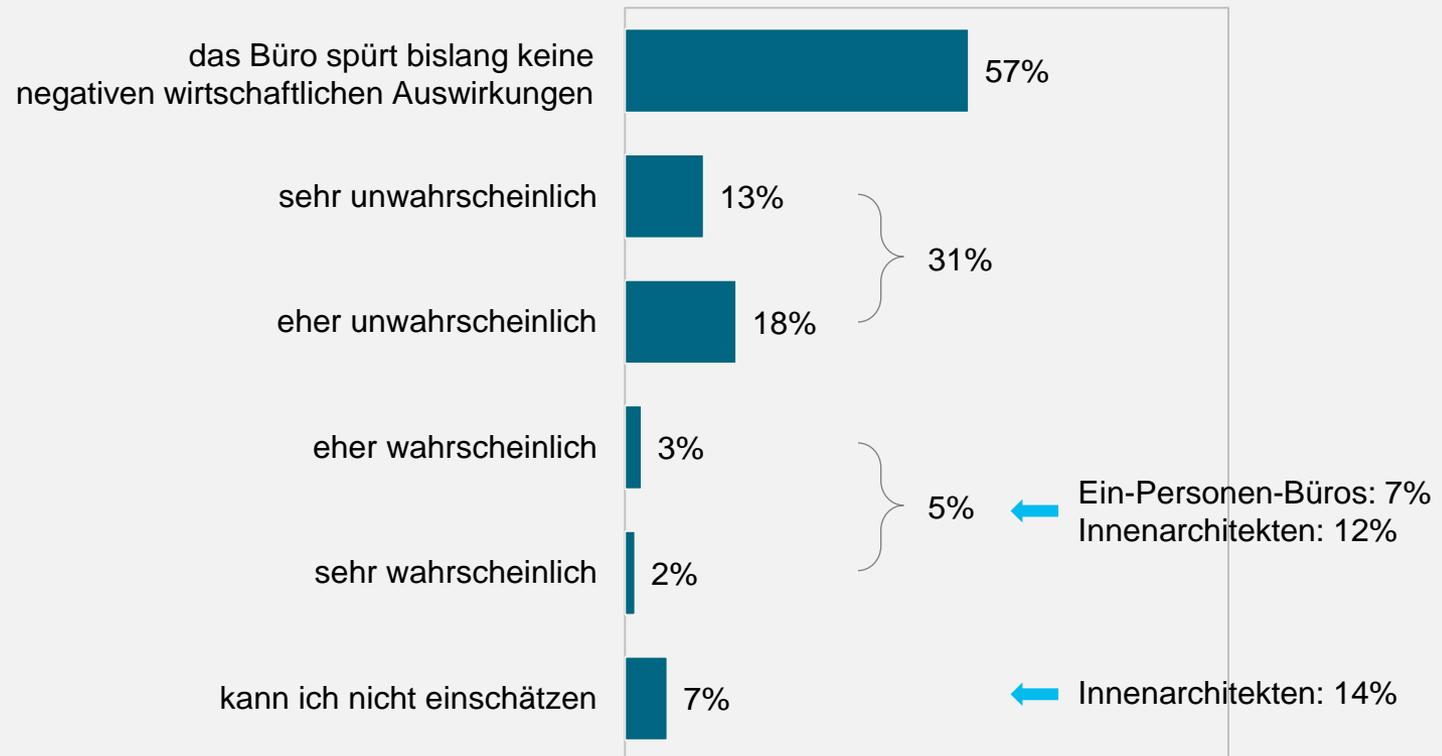
HABEN SICH AUS DER CORONA-PANDEMIE BEREITS NEGATIVE WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN FÜR IHR BÜRO ERGEBEN BZW. ZEICHNET SICH EINE SOLCHE ENTWICKLUNG AB?

Alle auch im April abgefragten wirtschaftlichen Folgen werden im Juni seltener genannt als in Welle 1.

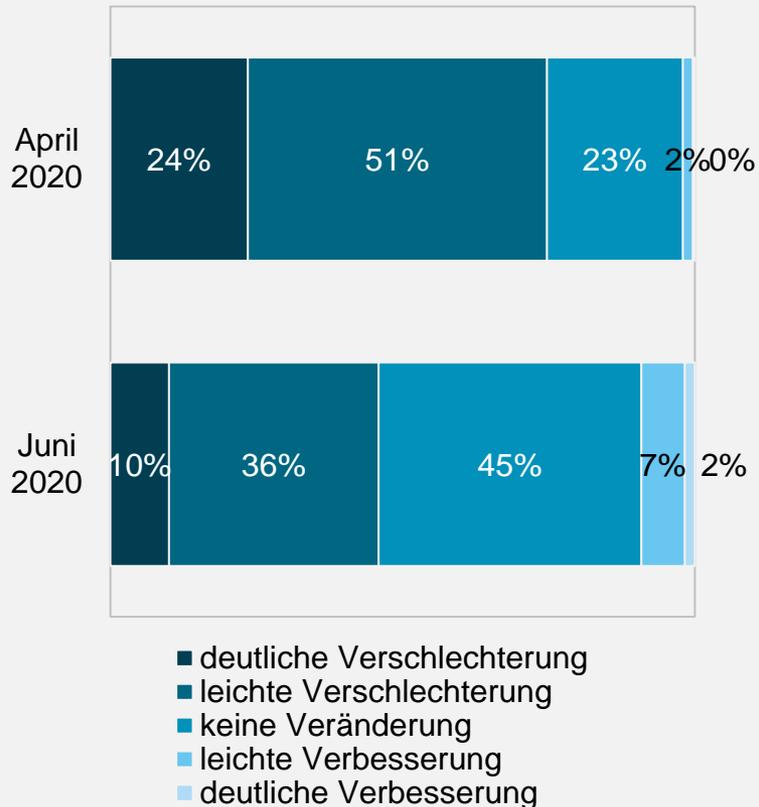


* Diese Antwortmöglichkeiten wurden nur im Juni 2020 angeboten.

FÜR WIE WAHRSCHEINLICH HALTEN SIE ES, DIE EIGENE SELBSTSTÄNDIGKEIT AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE IN DEN NÄCHSTEN ZWÖLF MONATEN AUFGEBEN ZU MÜSSEN?



MIT WELCHER ENTWICKLUNG RECHNEN SIE BEZOGEN AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IHRES EIGENEN BÜROS IN DEN KOMMENDEN DREI MONATEN?

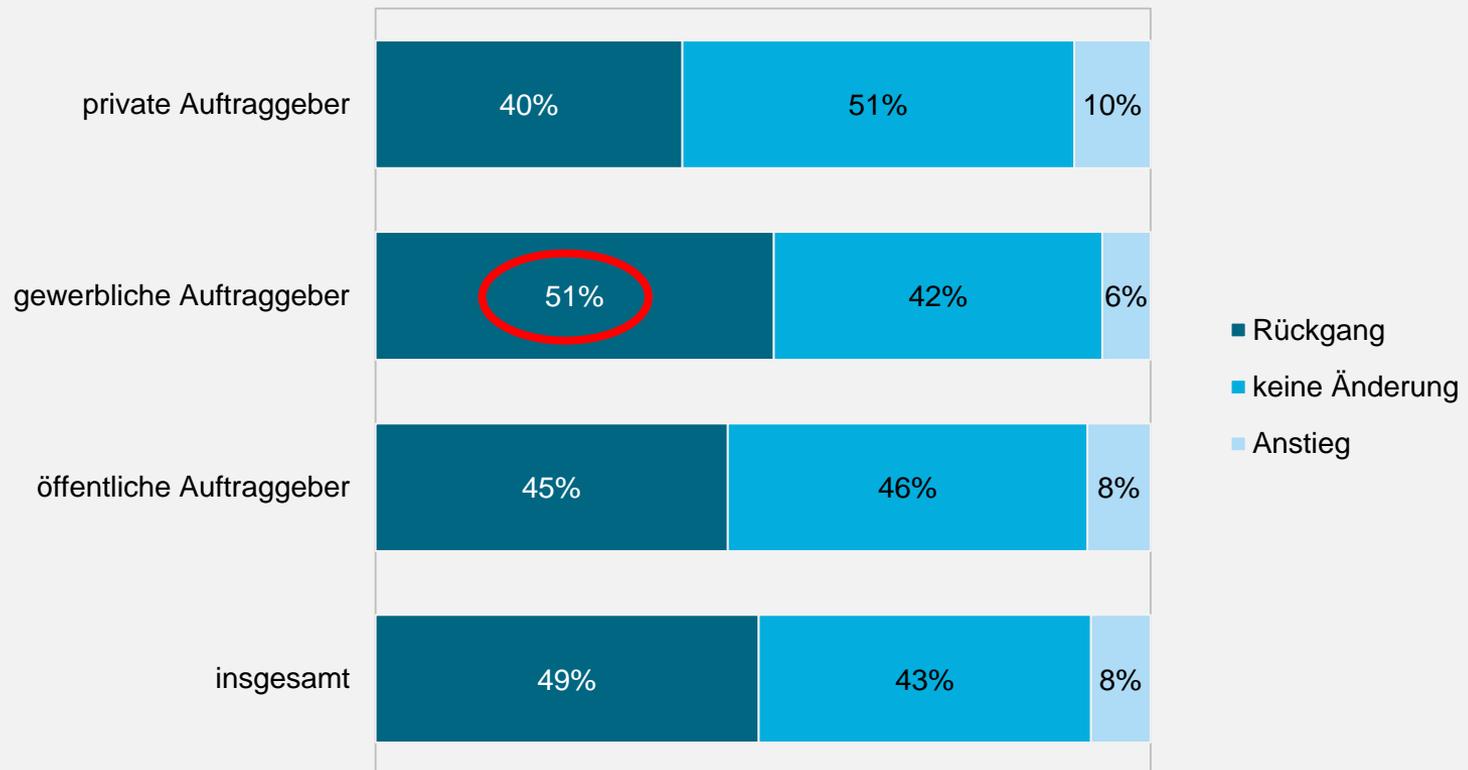


46% der Büroinhaber rechnen in den kommenden drei Monaten mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Büros. Im April waren es noch 75%.

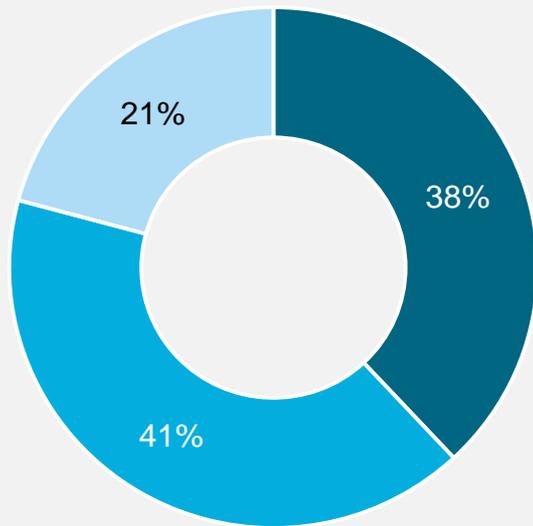
Kleinere Büros gehen seltener von einer Verschlechterung der Lage aus als größere Büros. Wenn sie eine Verschlechterung erwarten, rechnen sie häufiger mit deutlichen Einbußen.

Innenarchitekten erwarten häufiger als andere eine negative Entwicklung der wirtschaftlichen Lage ihres Büros (58%).

WIE WIRD SICH IHRER EINSCHÄTZUNG NACH DIE AUFTRAGSLAGE IHRES BÜROS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN ENTWICKELN?



KANN IHR BÜRO ZUR ZEIT NEUAUFTRÄGE ABSCHLIEßEN?



- ja, in gleichem Maße wie sonst
- ja, aber weniger als sonst
- nein

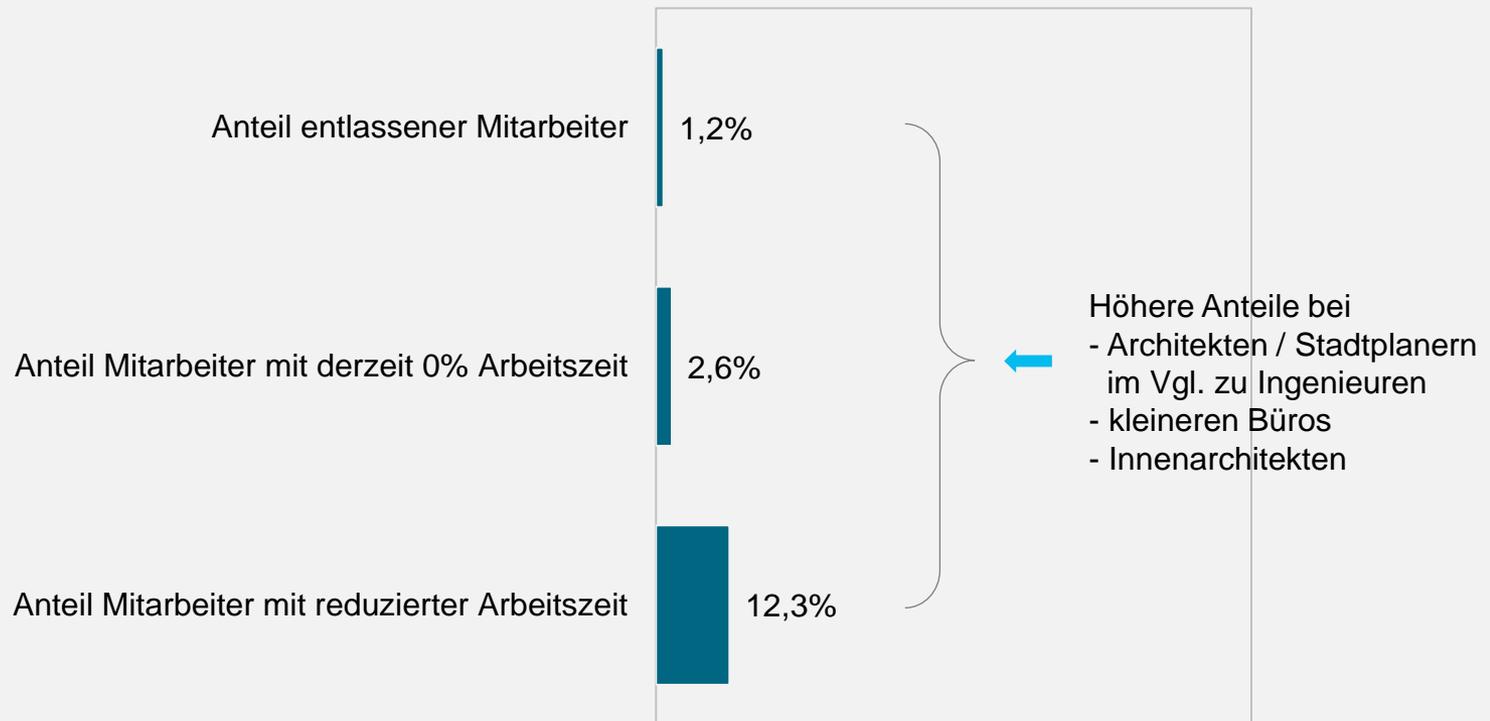
79% der Befragten geben an, derzeit Neuaufträge abschließen zu können: 38% in gleichem Maße wie sonst, 41% in eingeschränktem Ausmaß.

21% haben derzeit keine Möglichkeit, neue Aufträge abzuschließen.

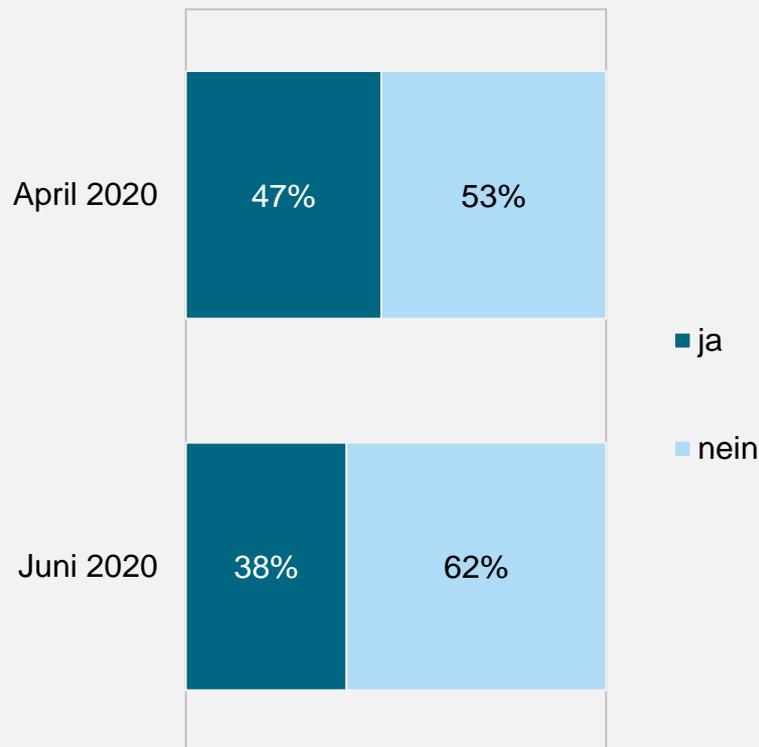
Architekten und Stadtplaner haben deutlich häufiger als Ingenieure derzeit nicht die Möglichkeit, Neuaufträge abzuschließen (21% gegenüber 9%).

Überdurchschnittlich häufig betroffen sind zudem kleine Büros und Innenarchitekten.

WIE HOCH IST - BEZOGEN AUF DEN PERSONALBESTAND IHRES BÜROS VOR DER CORONA-PANDEMIE - DER ANTEIL DER MITARBEITER, DIE ...



WURDEN BEREITS KONKRETE MAßNAHMEN ERGRIFFEN?

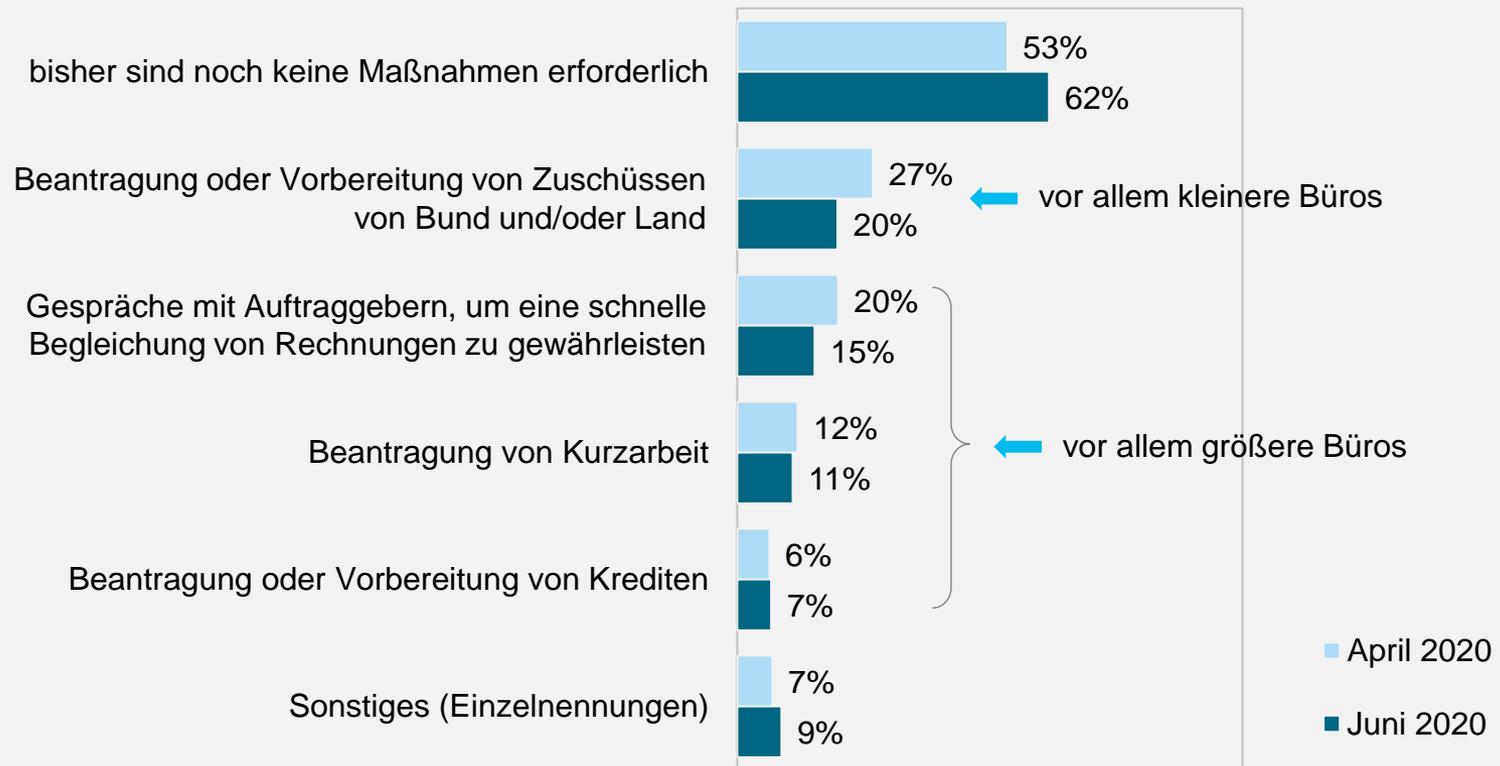


38% der Büroinhaber haben konkrete Maßnahmen ergriffen, um eine wirtschaftliche Schieflage des eigenen Büros zu verhindern (April: 47%).

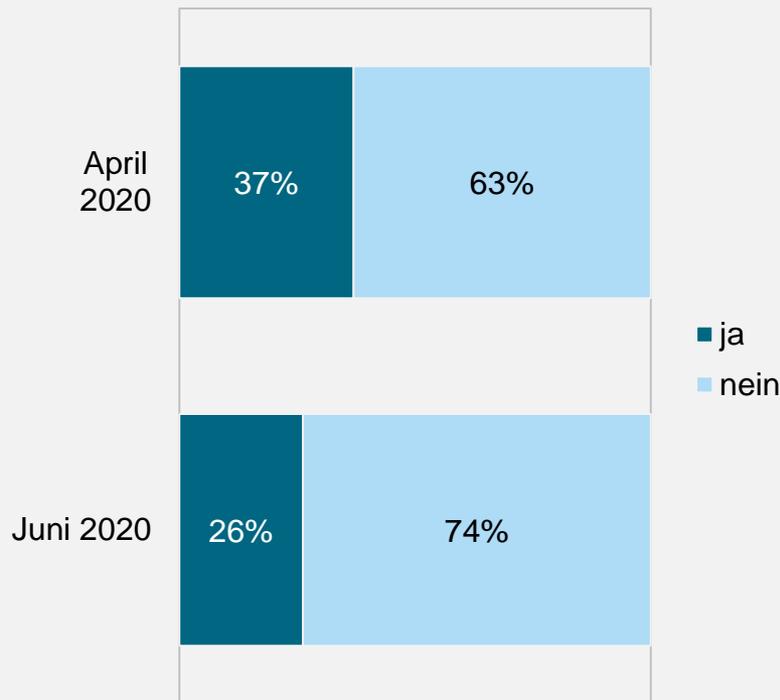
Größere Büros haben häufiger Maßnahmen eingeleitet als kleinere Büros (Ein-Personen-Büros: 33% / Büros > 10 Personen: 49%).

Innenarchitekten haben wesentlich häufiger Maßnahmen ergriffen als andere (61%).

WELCHE KONKRETE MAßNAHMEN HABEN SIE BEREITS ERGRIFFEN?



WERDEN ZUR ZEIT FINANZIELLE HILFEN BENÖTIGT?



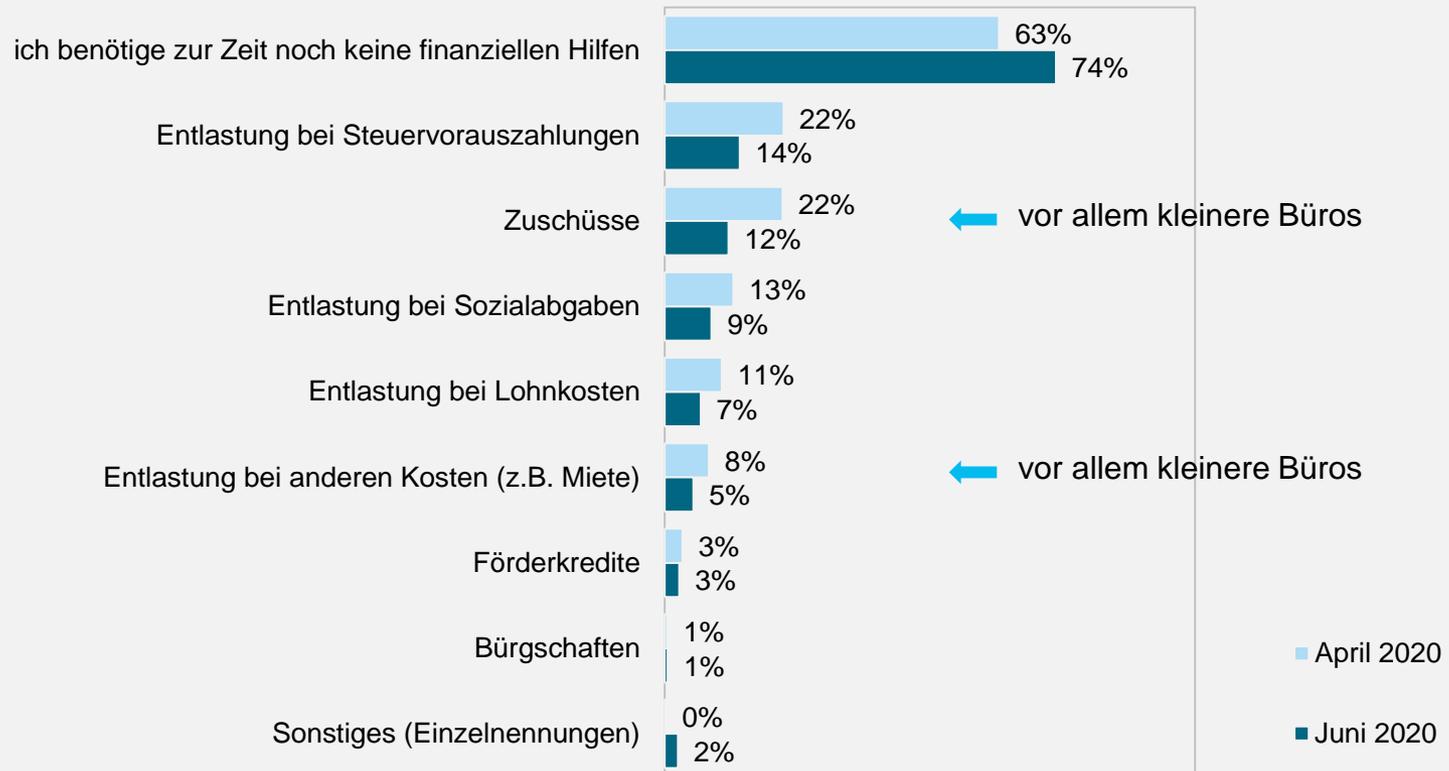
26% der Büroinhaber brauchen derzeit finanzielle Hilfen. Seit April ist dieser Anteil um 11 Prozentpunkte gesunken.

Architekten / Stadtplaner sind häufiger auf finanzielle Hilfen angewiesen als Ingenieure (26% vs. 21%).

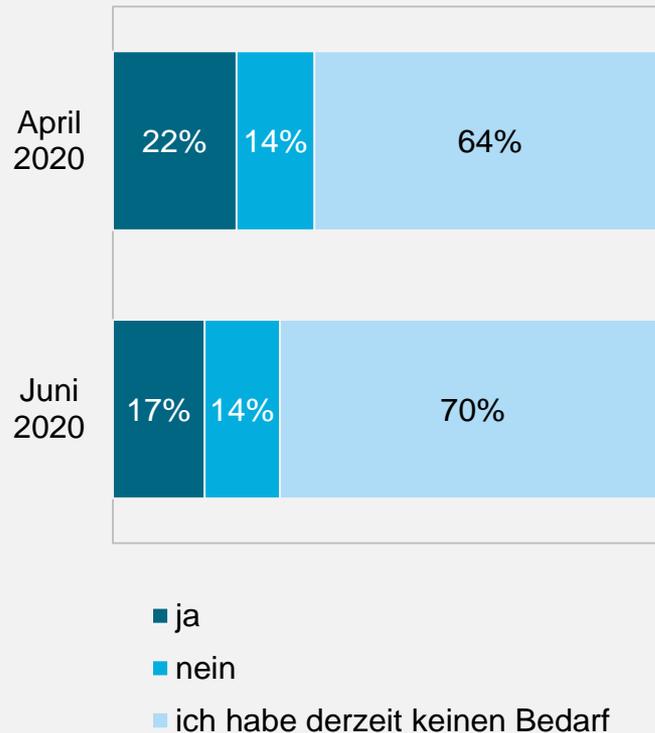
Büros bis 10 Personen benötigen häufiger finanzielle Hilfen als größere Büros (rund 26% gegenüber 24%).

Innenarchitekten geben fast doppelt so häufig wie der Durchschnitt an, auf Finanzhilfen angewiesen zu sein (44%).

WELCHE KONKRETE FINANZIELLEN HILFEN BENÖTIGEN SIE ZUR ZEIT?



TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?

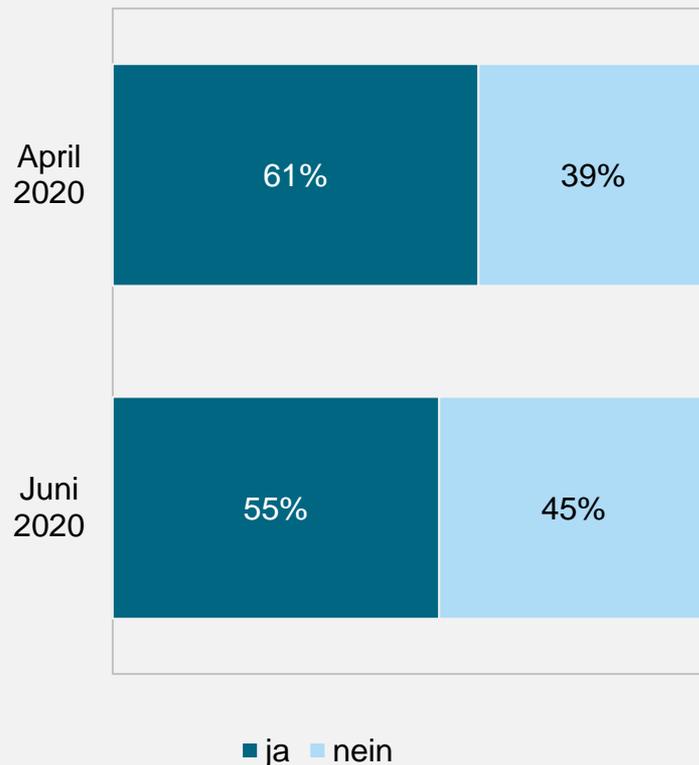


70% der Büroinhaber können keine inhaltliche Bewertung der Förderprogramme vornehmen, da ihnen noch keine eigenen Erfahrungen vorliegen.

17% fällen ein positives, 14% ein negatives Urteil.

TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?

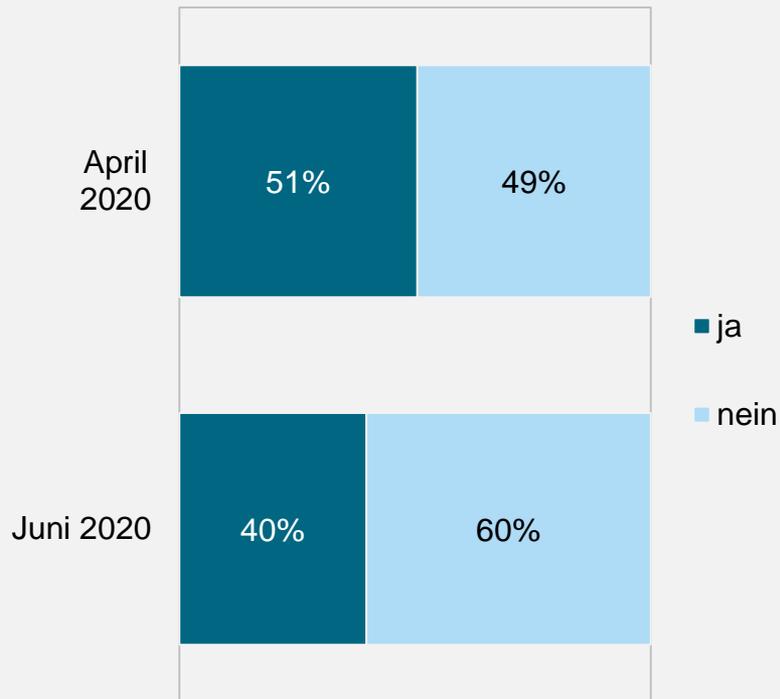
NUR BEFRAGTE, DIE FÖRDERPROGRAMME BEANTRAGT HABEN



Bei ausschließlicher Betrachtung der Büroinhaber, die bereits Erfahrungen mit den Förderprogrammen gemacht haben, zeigt sich, dass 55% die Programme als bedarfsgerecht bewerten.

Dementsprechend geben 45% an, die Programme gingen am Bedarf des eigenen Büros vorbei.

BESTEHT BEI IHNEN AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE DERZEIT BESONDERER BERATUNGSBEDARF?

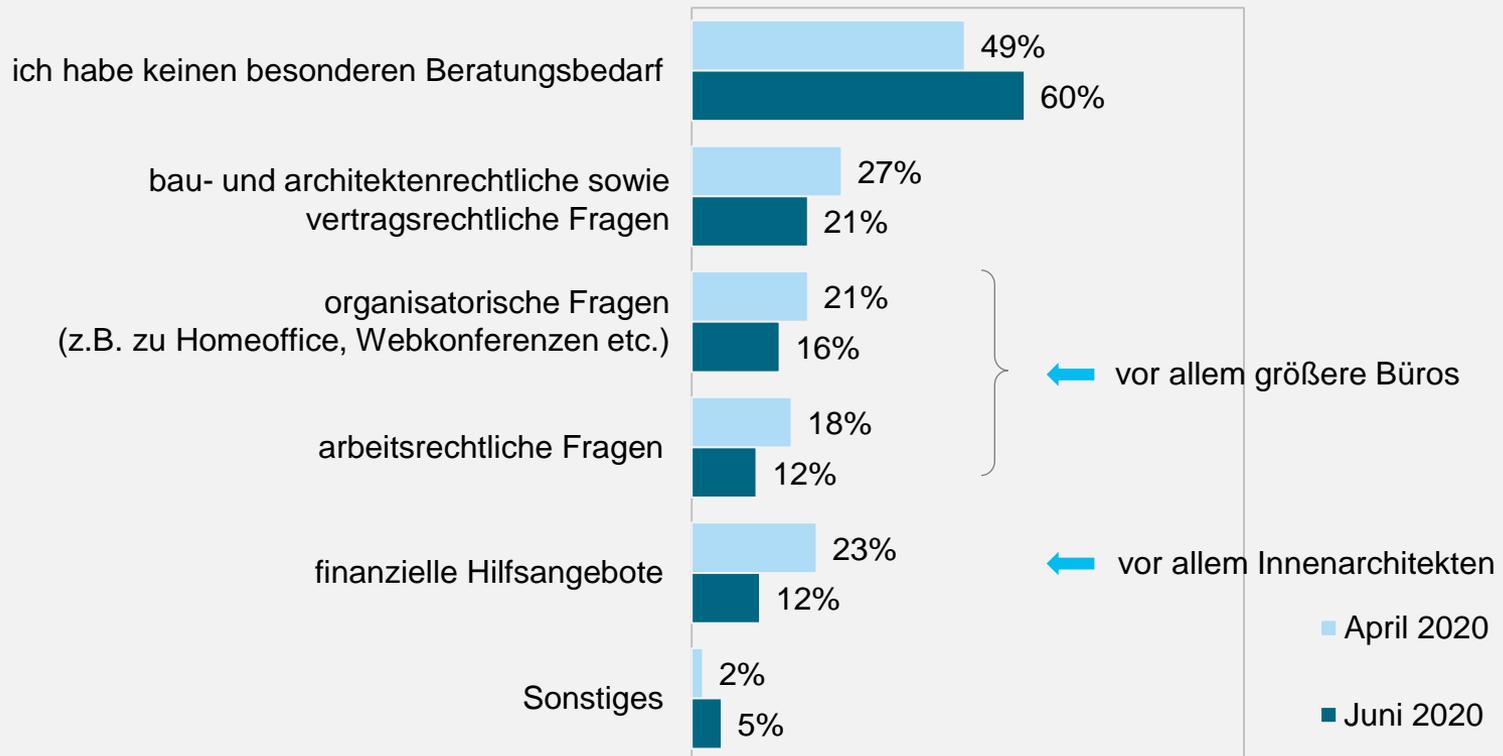


Der aus der Corona-Pandemie resultierende besondere Beratungsbedarf ist seit April gesunken: statt 51% äußern ihn jetzt noch 40% der Büroinhaber.

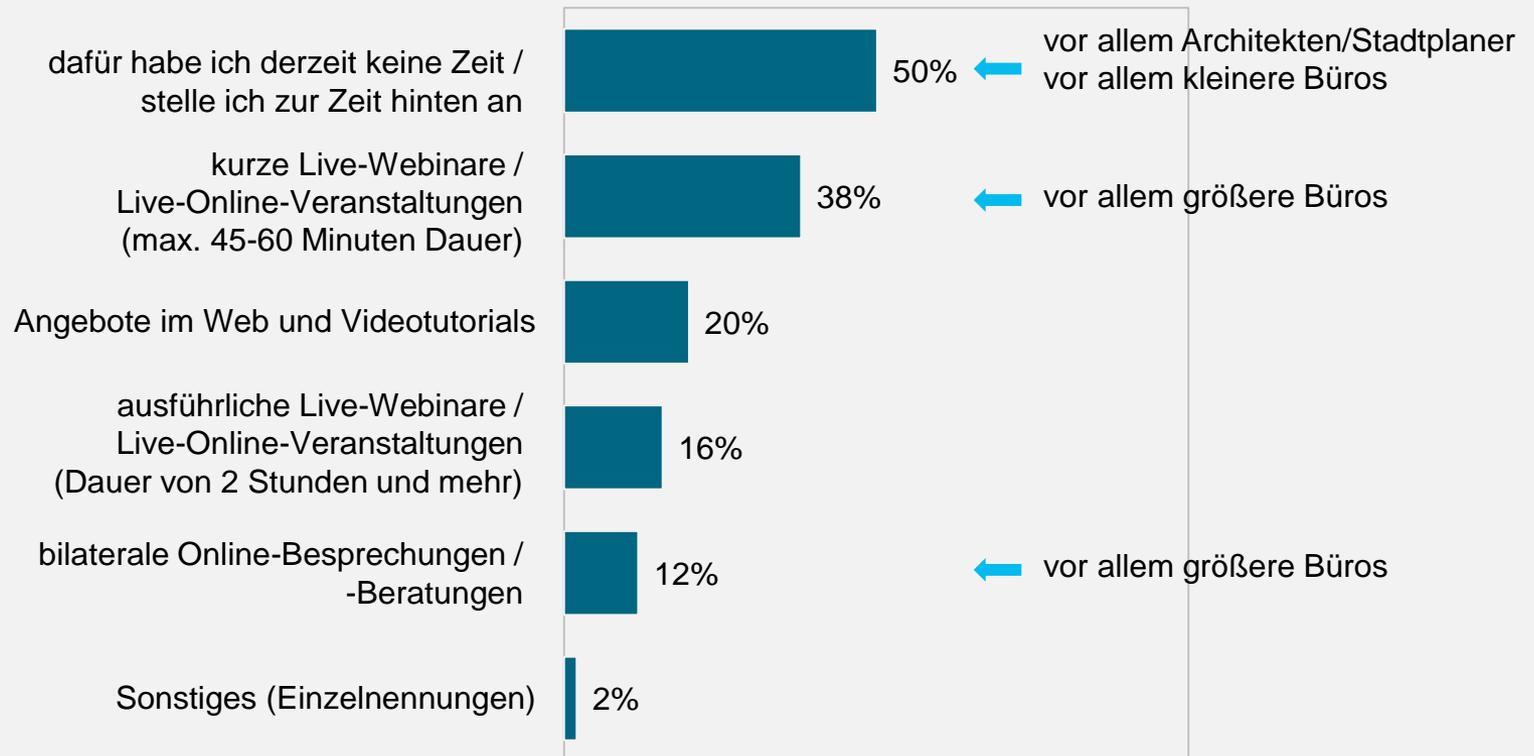
Architekten / Stadtplaner benötigen häufiger Beratung als Ingenieure (40% gegenüber 33%).

Große Büros haben häufiger Bedarf als kleine (Ein-Personen-Büros: 32%/ Büros > 10 Personen: 56%)

ZU WELCHEN THEMEN BESTEHT BEI IHNEN AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE DERZEIT BESONDERER BERATUNGSBEDARF?



WELCHE FORMATE DER BERUFLICHEN FORT- UND WEITERBILDUNG UND DER INFORMATIONSBESCHAFFUNG TREFFEN AM EHESTEN IHREN BEDARF?*



* vollständiger Fragetext: Welche Formate der beruflichen Fort- und Weiterbildung und der Informationsbeschaffung treffen am ehesten Ihren Bedarf in Zeiten, in denen Seminare, Messen und Schulungen sowie Beratungstermine und Abstimmungen mit Herstellern ausfallen?